



Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft

Helfen Sie mit, lästige Stechmücken einzudämmen.



Illustration: Ecologia dei vettori / Istituto microbiologia - SUPSI

In den letzten Jahren wurden in der Schweiz vermehrt gebietsfremde Stechmücken gefunden. Das können Sie tun, um die Verbreitung der lästigen Insekten zu verhindern:

- **Keine mit Wasser gefüllten Gefässe auf dem Balkon, der Terrasse oder im Garten stehen lassen (Untersetzer von Blumentöpfen, Eimer, Spritzkannen, Vasen, Kinderspielzeug, alte Autoreifen und so weiter).**
- **Untersetzer, Kinderplanschbecken, Vogelbäder und so weiter mindestens einmal pro Woche leeren.**
- **Regenwassertonnen mit einem Deckel oder Netz dicht verschliessen und nur bei Regen öffnen.**
- **Dachrinnen auf Verstopfungen kontrollieren.**

Mit diesen Massnahmen entfernen sie mögliche Brutstätten und verhindern so die Fortpflanzung der gebietsfremden Asiatischen Tiger- und Buschmücken. Mehr Informationen finden Sie auf der Rückseite.

Wir danken für Ihre Mitarbeit.

Januar 2022

Gebietsfremde Stechmücken

In der Schweiz haben sich in den letzten Jahren gebietsfremde Stechmückenarten ausgebreitet. Während die **Asiatische Buschmücke** im Kanton Zürich mittlerweile weit verbreitet ist und stellenweise häufiger angetroffen wird als die heimische Gemeine Stechmücke, kommt die **Asiatische Tigermücke** noch nicht grossflächig vor. Sie wird allerdings immer wieder in Fahrzeugen aus ihrem bisherigen Verbreitungsgebiet eingeschleppt und kann sich zunehmend im Mittelland etablieren.

Aussehen

Die Asiatische Tigermücke ist etwa gleich gross wie die heimische Gemeine Stechmücke (s. Bild). Sie ist aber dunkler und hat auffällig helle Streifen am Körper und an den Beinen. Darum wird sie häufig mit der Asiatischen Buschmücke verwechselt. Die Asiatische Buschmücke ist jedoch deutlich grösser und bewegt sich träge.

Verhalten

Die Asiatischen Tiger- und Buschmücken stechen häufiger als die bei uns heimische Gemeine Hausmücke und die Folgen ihrer Stiche sind unangenehmer. Die Asiatische Tigermücke kann ausserdem Krankheiten wie Dengue, Chikungunya und Zika übertragen. Um Träger eines Krankheitserregers zu

werden, muss die Mücke zuerst eine infizierte Person stechen. Erst dann kann sie die Krankheit auf gesunde Personen übertragen. Da diese Krankheiten in der Schweiz kaum vorkommen, ist das Risiko einer Übertragung derzeit gering.

Fortpflanzung

Im Siedlungsgebiet nutzen die Asiatischen Tiger- und Buschmücken gerne wassergefüllte Gefässe als Brutstätten. Jede weibliche Asiatische Tiger- und Buschmücke legt im Laufe ihres Lebens ein bis zwei Monate dauernden Lebens hunderte Eier. Sie klebt ihre Eier oberhalb des Wasserspiegels an die Wand des Wasserbehälters. Steigt der Wasserspiegel und werden die Eier mit Wasser überschwemmt, schlüpfen die Mückenlarven. Die Eier sind über mehrere Monate trockenresistent und können den Winter überleben. Vermeiden sie stehende Wasserransammlungen rund ums Haus, um die Vermehrung der Mücken zu verhindern!

In Teichen und Fließgewässern können sich die Asiatischen Tiger- und Buschmücken nicht entwickeln, zum einen weil sie kleine Brutstätten bevorzugen und zum anderen weil sie von Fischen, Amphibien und Insektenlarven gefressen werden.



Bild: Institut für Parasitologie der Universität Zürich

Von links nach rechts:
Asiatische Tigermücke, Asiatische Buschmücke, Gemeine Hausmücke

Kontakt

Mehr Informationen:

Kanton Zürich
Sektion Biosicherheit
043 259 32 60
neobiota@bd.zh.ch
www.zh.ch/neobiota

Gebietsfremde Stechmücken melden:

Meldestelle Nord-Ost
Dr. Gabi Müller
Stadt Zürich
Schädlingsprävention und -beratung
044 412 28 78
gabi.mueller@zuerich.ch
www.muecken-schweiz.ch